

RHEnium

NACHBARSCHAFTSZEITUNG RHEINFELDEN

DEZEMBER | 2022

Experimente für junge Entdecker mit Goldfisch Swimmi



Dr. Stefan Rumpel, Leiter des Energiebetriebs, Geschäftsführer der Stadtwerke Dr. Daniel Weiß, Tobias Obert, Technischer Betriebsleiter der Stadtwerke, Oberbürgermeister Klaus Eberhardt, Standortleiter Hermann Becker und Dr. Herbert Swarowski vom Regierungspräsidium Freiburg (v.li.n.r.) bei der symbolischen Inbetriebnahme.

Evonik gibt weitere Abwärme in das städtische Nahwärmenetz

→ **Mitte November wurde am Standort in Rheinfelden offiziell das zweite große Abwärmeprojekt gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Regierungspräsidiums, der Stadtverwaltung, des Gemeinderats und anderen Projektbeteiligten eingeweiht.**

Nun fließt ein Teil der Abwärme aus der Silane-Gasturbine des Standortes über das Nahwärmenetz der Stadtwerke in die angeschlossenen Gebäude. „Rheinfelden ist für die Division Smart Materials ein wichtiger Standort – nicht nur weil wir von Südbaden aus unsere Kunden mit Silica-, Silane- und Active Oxygens-Produkten beliefern. Vielmehr spielt der Standort mit seinen innovativen Ideen und Projekten auch eine Rolle bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns. Das nun in Betrieb genommene Abwärmeprojekt ist ein Baustein, der hier einen nachhaltigen Beitrag leistet“, so Lauren Kjeldsen, Leiterin der Division Smart Materials, in deren Zuständigkeitsbereich auch der wärmeabgebende Energiebetrieb in Rheinfelden fällt. Auch jenseits der Werks Grenzen hat das Projekt eine hohe Relevanz in Sachen Nachhaltigkeit. „Dieses Projekt ist gelebte Gemeinschaft, weil es eine Win-win-Situation für alle Beteiligten darstellt: Für die Nachhaltigkeitsziele von Evonik, für die Stadtwerke Rheinfelden, die damit kostenfrei eine Wärmequelle erschließen konnten, für die mit Wärme versorgten Haushalte und für die Umwelt. Jede Kilowattstunde, die nicht aus fossilen Energieträgern erzeugt werden muss, ist maximal umweltfreundlich und reduziert den CO₂ Ausstoß in der Stadt“, äußerte sich Standortleiter Hermann Becker begeistert zu dem Projekt.

Und das kann sich durchaus sehen lassen: 1,6 MW Leistung der Abwärmeauskopplung, 1250 Meter verlegte Rohrleitungen, 9 Monate Bauzeit und eine Gesamtinvestition von 1,6 Millionen Euro. Bis zu 2000 Haushalte können so mit der industriellen Abwärme geheizt werden. Dass das sehr gut funktioniert, hat ein anderes Abwärmeprojekt von Evonik bereits gezeigt. Seit letztem Jahr erhält die Energiedienst Holding AG (ED) Prozesswärme aus dem AEROSIL® Betrieb. Hier sind es sogar 5,1 MW die via Rohrbrücke in Richtung Energiezentrale in die Schildgasse fließen. Auch hier profitieren in den kalten Monaten Wohn- und Geschäftshäuser von der Wärme des Spezialchemiekonzerns. Im Sommer, wo weniger Wärmeleistung gebraucht wird, wandelt ED die Wärme mit der speziell dafür installierten Organic Rankine Cycle-Anlage in Strom um.

Bei der nun stattgefundenen offiziellen Inbetriebnahme der zweiten Wärmeauskopplung äußerte sich auch Rheinfeldens Oberbürgermeister Klaus Eberhardt äußerst positiv über die Zusammenarbeit mit Evonik. Für ihn ist Projekt Beweis für das gemeinsame Verantwortungsbewusstsein von Stadt und Industrie für den Klimaschutz. Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sind schon seit vielen Jahren ein fortlaufendes Thema bei Evonik und wird es auch in Zukunft bleiben.



RHENIUM – ALLES IM FLUSS



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Leserinnen und Leser,

bitte sehen Sie es mir nach, wenn dieses Editorial ein ganz Persönliches wird. Denn ich möchte mich von Ihnen in meiner Funktion als Leiterin der Standortkommunikation am Standort Rheinfelden und als Chefredakteurin der RHEnium verabschieden. Seit dem 1.11.22 bin ich am Standort für die „Nachhaltige Transformation“ und insbesondere unser großes Wasserstoffprojekt zuständig. Ich freue mich, nun andere spannende Projekte für Evonik voranzutreiben. Aber wie so oft im Leben habe auch ich bei dieser Veränderung ein weinendes und ein lachendes Auge. Ich werde es vermissen, die Kommunikation nach Innen und Außen sowie zahlreiche Projekte von der Ultraeffizienzfabrik, über das kommende Jubiläum nächstes Jahr und innovative Kommunikations-Projekte zu steuern und umzusetzen.

Umso mehr freue ich mich, dass wir mit Dr. Sabine Graf eine kompetente und erfahrene Kommunikatorin gewinnen konnten, die zukünftig die Standortkommunikation bei uns leiten wird. An dieser Stelle: Herzlich willkommen im Team, liebe Sabine, und dir ein glückliches Händchen mit deiner neuen Aufgabe. Für Sie als Leserinnen und Leser der RHEnium wird sich aber nichts ändern. Das Team der Standortkommunikation wird Sie auch zukünftig über die aktuellen Themen von Evonik in Rheinfelden über unsere Nachbarschaftszeitung informieren.

Wie immer wünsche ich Ihnen auch bei der aktuellen Ausgabe viel Spaß beim Lesen sowie ein frohes Fest und einen guten Start ins neue Jahr.

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Wünsche zu unserer RHEnium. Schreiben Sie uns unter: [nachbar-rheinfelden@evonik.com!](mailto:nachbar-rheinfelden@evonik.com)

Ihre
Katharina Fraune,
Chefredakteurin a.D.

Evonik stellt Nachhaltigkeitsprojekt im Bau- und Umweltausschuss vor

Wie schafft es eine Stadt klimaneutral zu werden?

➔ Das ist eine komplexe Frage, die vermutlich nur sehr schwer bis ins letzte Detail zu beantworten ist. Die Stadt Rheinfelden hat mit Tabea Lerch seit Anfang dieses Jahres eine Klimamanagerin, die sich genau um diese Frage kümmern soll. Sie war es, die schon sehr früh auf Evonik zugekommen ist, um mehr über die Nachhaltigkeits- und CO₂-Einsparungsmaßnahmen vom Standort in Rheinfelden zu erfahren. Dieser Austausch sowie eine Anfrage der Grünen-Fraktion im Gemeinderat resultierte in einer Einladung in den Bau- und Umweltausschuss, um auch dort die Dekarbonisierungsmaßnahmen von Evonik vorzustellen. Die Frage, was Evonik in Rheinfelden tut, um den Ausstoß von CO₂ zu reduzieren und jährlich nachhaltiger zu werden, war da glücklicherweise einfacher zu beantworten als die Frage um die Klimaneutralität der Stadt. Denn: Evonik hat sich seit Jahren zum Ziel gesetzt jährlich nachhaltiger zu werden. Das heißt, weniger Energie zu verbrauchen, weniger CO₂ auszustößen, weniger Produktionsabfälle zu produzieren und mehr Maßnahmen zum Schutz des Klimas umzusetzen. Standortleiter Hermann Becker und die Leiterin der Standortkommunikation, Katharina Fraune, hatten dazu ein paar konkrete Beispiele mitgebracht. „Gerne suchen wir den Schulterschluss mit der Stadt, wenn es darum geht, gemeinsam etwas für das Klima zu tun“, so das positive Signal von Standortleiter Hermann Becker in Richtung Stadtverwaltung im Vorfeld zu dem Termin im Bau- und Umweltausschuss.

CO₂-Reduzierungen bis 2025

Dreh- und Angelpunkt der Aktivitäten am Südbadischen Standort des Spezialchemiekonzerns sind die Nachhaltigkeitsziele, die der Konzern vorgibt und die dann aufs Lokale heruntergebrochen werden. So sieht das Unternehmen vor, dass die CO₂-Emissionen bis 2025 um 50% in Scope 1 und Scope 2 reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Standort Rheinfelden mehrere Projekte aufgesetzt. Eine der wichtigsten Maßnahmen ist die Einspeisung von nicht mehr am Standort benötigtem heißen Wasser in die Nahwärmenetze der Stadt. Aus dem Werksteil Nord geht ein Teil der Abwärme aus der AEROSIL® Produktion in das Nahwärmenetz des Energiedienstes. So werden die dort angeschlossenen Wohn- und Geschäftsräume mit Wärme versorgt und brauchen keine eigenen Erdöl- oder Gasheizungen mehr. Ein klares Plus für die Umwelt, denn beim Verbrennen von Öl und Gas entsteht CO₂, das nun vermieden wird.

Roadmap Rheinfelden Klimaneutral

Das gleiche Prinzip verfolgt das Abwärmeprojekt mit den Stadtwerken aus dem Werksteil Süd, welches am 18.11. offiziell in Betrieb genommen wurde (siehe dazu auch der Artikel auf Seite 1). Insgesamt wird mit der Abwärme von Evonik so bis zu 13.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Einen umfassenden Blick auf die Produktion am Standort warf hingegen



das Projektteam von Sustainability@RHE. Unter Einbindung aller Produktionsbereiche wurde innerhalb dieses Projekts aus dem vergangenen Jahr eine „Roadmap Rheinfelden klimaneutral“ entwickelt. Grundlage für diesen Fahrplan hin zur Klimaneutralität ist ein erweitertes Datenmanagementsystem bei dem am Standort nicht nur die Energieströme, sondern auch zentrale Stoffströme in Echtzeiterfasst werden. Zudem wurde ein CO₂-Monitor entwickelt, der es möglich macht, genauere Aussagen über die CO₂-Emissionen zu machen. Im letzten Schritt des Projekts wurden Maßnahmen entwickelt, um diese CO₂-Emissionen zu reduzieren. Im Jahr 2023 wird es nun um die Umsetzung dieser Maßnahmen gehen. „Wir arbeiten daran, zwei der Prozesse, die bei uns am meisten CO₂ erzeugen auf ‚grün‘ umzustellen“, so Standortleiter Hermann Becker. „Das wird zum einen unsere Wasserstoffproduktion betreffen als auch die Erzeugung unseres Prozessdampfes“. Dass dies nicht schnell und einfach ist, ist indes auch klar. „Wir erwarten, dass dieser Weg kein kurzer sein wird und wir hier gute Ideen, innovative Projektpartner und einen langen Atem brauchen“, so Becker weiter. Die ersten Schritte sind allerdings mit der „Roadmap Rheinfelden klimaneutral“ bereits gemacht.

INFO

Scope 1 deckt direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen ab.

Scope 2 deckt indirekte Emissionen aus der Erzeugung von gekauftem Strom, Dampf, Wärme und Kühlung ab, die das Unternehmen verbraucht.

Unser elementarster Baustein:

79

Du

Mitarbeiter*in und Kollege*in

WIR SUCHEN DICH.

Mitarbeiter*in und Kollege*in Lust, Teil der Evonik-Familie zu werden? Dann informiere dich über unsere freien Stellen und scanne den QR-Code oder kontaktiere uns. Wir finden deinen Platz in unserem Team. **Telefon +49 7623 91-70 70.**

Standort Rheinfelden



bit.ly/3ATjkX4

Turbolöcher im Mittelpunkt beim „Blaulichttag“ in Rheinfelden

Evonik Werkfeuerwehr zeigt auf dem Blaulichttag ihren leistungsstarken Turbolöcher.

➔ Von Jung bis Alt – die Evonik Werkfeuerwehr Rheinfelden kam sehr gut an bei den ca. 2000 Besucherinnen und Besuchern des Blaulichttags in Rheinfelden. Im Mittelpunkt stand – wie so oft – der Turbolöcher ALF. Doch auch die Leistungsschau der Werkfeuerwehrlaute erregte viel positive Aufmerksamkeit. „Die Anfrage zur Teilnahme kam zwar kurzfristig, aber der Blaulichttag ist eine wunderbare Gelegenheit, die wichtige Arbeit unserer Werkfeuerwehr vorzustellen. Also haben wir spontan zugesagt“, berichtet Kerstin Janzen, Sicherheitschefin bei Evonik Rheinfelden. Eine gute Entscheidung, denn die Evonik Werkfeuerwehr erhielt in der Altstadt von Schweizer Rheinfelden sehr viel Besuch und führte interessante Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern sowohl aus der Schweiz als auch von deutscher Seite. Auch Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller und Klaus Eberhardt, Oberbürgermeister der Stadt Rheinfelden, informierten sich bei der Evonik Werkfeuerwehr vor Ort.

Standortleiter Herrmann Becker ließ es sich zeitweise nicht nehmen, den Turbolöcher, das leistungsstärkste Löschfahrzeug der Werkfeuerwehrflotte selbst zu präsentieren. „Zwei Flugzeugturbinen, 12 000 PS, 8000 Liter

Wasser pro Minute: Das ist ziemlich beeindruckend“, fasste Becker vor den Besuchern zusammen. Im Anschluss ergaben sich viele Gespräche mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die mehr von Evonik als Arbeitgeber erfahren wollten.

Alle drei bis vier Jahre – dieses Jahr im Zuge des Stadtjubiläums – präsentieren sich auf der Alten Rheinbrücke zwischen beiden Teilen Rheinfeldens (Baden und Schweiz) Blaulichtorganisationen: unter anderem die Polizei der Städte Rheinfelden Baden und Rheinfelden Schweiz, der Zoll, der DLRG, das DRK, das THW sowie die Freiwillige Feuerwehr der Städte Rheinfelden (Baden) und Rheinfelden Schweiz.



Bis der Feuerwehrhelm so richtig passt, muss dieser kleine Besucher noch kräftig wachsen.



Geburtskind Evonik: 125 Jahre Chemieproduktion am Hochrhein

➔ Nächstes Jahr feiert Evonik am Standort Rheinfelden 125-jährigen Geburtstag. Das Werk ist damit nicht nur eines der grünsten und südlichsten, sondern auch eine der ältesten Produktionsstätten des Spezialchemieunternehmens Evonik. 125 Jahre! Wir finden, das muss gefeiert werden!

Mit unseren Kolleginnen und Kollegen und mit den Bürgerinnen und Bürgern Rheinfeldens. Unsere Programmplanung ist noch nicht vollständig abgeschlossen, aber so viel können wir schon mal verraten. Wir starten unser Jubiläumsjahr mit der feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Menschen machen Mitbestimmung“ im Rathaus Rheinfelden. Über viele weitere Festivitäten informieren wir Sie im Laufe des Festjahres.

In diesem Zusammenhang würden wir Sie gerne fragen: haben Sie Anregungen, Wünsche oder Kritik zu unserer Rhenium? Gibt es Fragen zu Evonik Rheinfelden, die Sie schon immer mal stellen wollten? Schreiben Sie uns eine E-Mail unter nachbar-rheinfelden@evonik.com, wir sind gespannt.

Weihnachtswünsche



„Ich wünsche mir für alle, dass uns wieder bewusst wird, was wirklich wichtig ist. Dass wir die ruhige Zeit genießen und uns unseren Mitmenschen wieder mehr zuwenden ohne den eigenen Vorteil im Hinterkopf zu haben. Ich wünsche mir eine friedliche Welt mit Akzeptanz für alle, auch wenn dies zu Verzicht führen kann.“

Thomas Pietrek, Teamleiter Aus- und Weiterbildung



Ein Jahr mit herausfordernden Zeiten neigt sich dem Ende zu in diesen Tagen, fordernd in dem Sinne, dass wir alle in ungewissen Zeiten die ein oder andere Gewohnheit plötzlich hinterfragen.

Genau das Gegenteil wünsche ich Ihnen für die Advents- und Weihnachtszeit von Herzen, besinnliche Stunden mit Ihren Liebsten, in der Sie Ruhe und Geborgenheit finden sowie helles Licht der Kerzen.

Denn Licht steht für Zuversicht, und diese schadet im neuen Jahre nicht.

Claudia Drescher, Betriebsleiterin Organosilanbetrieb 1



Du wunderbare Weihnachtszeit zur Dankbarkeit sind wir bereit. Viel Gutes haben wir erlebt, während in anderen Ländern die Erde bebt. Viel Armut gibt's auf dieser Welt, nicht alle Menschen haben genug Geld. Wir müssen auch ans Teilen denken, dann haben wir noch mehr Freud' am Schenken. In diesem Sinne wünschen wir euch ein friedvolles Weihnachtsfest.

Nadja Bretz und Elke Schaum, beide Assistenz des Betriebsrats



„Weihnachten ist für mich Ankommen und Zurückblicken, Zimtgeruch und Spaziergänge, Gespräche und Dankbarkeit. Weihnachten ist für viele aber auch Angst, vor Einsamkeit oder vielleicht Streit, vor Erinnerungen. Deswegen ist Weihnachten immer auch Hinschauen, Nachfragen und Dasein, für andere.“

Marita Claushues, Sozial- und Mitarbeiterberatung



Ich wünsche mir, dass wir Achtsamkeit lernen. Achtsam mit mir selbst, mit anderen und mit dem, was wichtig ist.

Victoria Huber, Ausbildung zur Elektronikerin für Automatisierungstechnik



HERZLICH WILLKOMMEN AM STANDORT RHEINFELDEN:

31 Auszubildende starten in ihre berufliche Zukunft

➔ Sie werden sich in den kommenden Jahren zu Chemikanten, Elektronikern für Automatisierungstechnik, Industriemechanikern und Kaufleuten für Spedition und Logistikdienstleistungen qualifizieren – unsere neuen Auszubildenden.

Vertreter der Standortleitung, des Betriebsrates sowie der Jugend- und Auszubildendenvertretung und Vertreter der Fremdfirmen hießen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 6. September am Standort willkommen und wünschten ihnen für den neuen Lebensabschnitt viel Erfolg. Neben 26 eigenen Nachwuchskräften bildet Evonik auch 5 junge Menschen für die Firmen Actemium und Weber aus.



LET'S GO:



Informiere Dich im Video über die Ausbildung Rheinfelden.

Salü liebe Kinder,

➔ freut ihr euch auch schon so auf Weihnachten? Leckere Plätzen, Lichter, schöne Geschenke und... ups... Schnee bleibt bei uns hier in Rheinfelden ja leider immer öfter aus. Die Erde wird wärmer und eigentlich fällt er nur noch in den Bergen so richtig. Schade, denn Schneemänner bauen macht ne Menge Spaß und hilft ungemein, die Wartezeit bis zur Bescherung zu überbrücken. Wie gut, dass ich ein super Experiment kenne, wie ihr euren Schnee ganz einfach selber machen könnt.

Experiment

SWIMMIS SELBST GEMACHTER SCHNEE

Das braucht Ihr:

Rasierschaum und Natron (alternativ Backpulver oder Speisestärke).

Und so geht's:

Schüttelt die Dose mit dem Rasierschaum kräftig und sprüht ihn in eine Schüssel. Beginnt erstmal mit einer kleineren Menge und fügt etwa 200 Gramm Natron hinzu. Vermischt beide Zutaten und wartet etwa fünf Minuten. Der Rasierschaum fällt nun deutlich zusammen.

Jetzt könnt ihr mehr Natron hinzugeben, bis der Schnee die gewünschte Konsistenz hat. Je mehr Natron, desto pulvriger wird der Schnee. Ihr könnt so lange ausprobieren, bis euer Wunsch-Schnee hergestellt ist.

Habt ihr kein Natron zu Hause, könnt ihr alternativ auch Backpulver oder Speisestärke nehmen. Bei Speisestärke ist der Schnee insgesamt etwas fester und nicht ganz so fluffig. Zum Spielen und Experimentieren reicht das aber auf jeden Fall.

Um den Schnee richtig weihnachtlich zu machen, könnt ihr auch noch etwas Glitzerpulver dazugeben. Eurem Miniatur-Schneemann steht jetzt nichts mehr im Wege. Außer es schneit doch noch draußen. Dann Mütze auf und Handschuhe an und raus vor die Tür. Denn nichts ist so schön wie echter Schnee.



Wusstet ihr schon, dass Schneeflocken aus Wasserdampf in der Luft entstehen? Ihr kennt sicher die kleinen Atemwölkchen vor eurem Mund, wenn ihr im Winter ausatmet. Das ist Wasserdampf. Er entsteht, weil euer Atem warm und die Außentemperatur kalt ist.

Eis hingegen wird nur aus flüssigem Wasser gebildet. Die drei verschiedenen Formen des Wassers, flüssig, fest (Eis), und gasförmig (Wasserdampf) nennt man Aggregatzustände.

Der Wasserdampf, der von Flüssen und Seen aufsteigt, gefriert in kalten Wintern zu wunderschönen Schneekristallen. Statt Regen fällt dann Schnee vom Himmel. Bei ganz großen Schneeflocken kann man manchmal die Schneekristalle auch ohne Mikroskop erkennen, bevor sie in der Hand schmelzen.

Viel Schnee, ein wunderschönes Weihnachtsfest mit tollen Geschenken und einen guten Start ins neue Jahr wünsche ich euch und eurer Familie!

Euer Swimi

